

Teil B

Die Maschinenpistole MP2 und MP2A1

Kapitel 3 Beschreibung

I. Bezeichnung und Technische Daten

Die Maschinenpistole ist eine Nahkampfwaffe und wird überwiegend auf Entfernungen bis zu 100 m eingesetzt.

301. Die Maschinenpistole ist eine offene, automatische Handwaffe mit Magazinzuführung für Einzelfeuer und kurze Feuerstöße. Sie ist ein Rückstoßlader mit feststehendem Rohr und Massenverschluß. Das Zuführen und Laden erfolgt durch die Kraft der Schließfeder, das Ausziehen und Auswerfen durch den beim Schuß auftretenden Rückstoßimpuls.

Die vollständige Bezeichnung lautet:

Maschinenpistole MP2 Kaliber 9 mm x 19

Maschinenpistole MP2A1 Kaliber 9 mm x 19.

302. Die TDv 1005/004-14 "Maschinenpistole MP2/MP2A1" unterscheidet nach Ausführung der Waffe:

- Maschinenpistole MP2 mit Holzschulterstütze (Bild 301),
- Maschinenpistole MP2A1 mit klappbarer Schulterstütze (Bild 302).

Bild 301



Maschinenpistole MP2 mit Holzschulterstütze

Bild 302



**Maschinenpistole MP2A1 mit klappbarer Schulterstütze
(zusammengeklappte Schulterstütze)**

303-305

Bild 303



303. Mit der Maschinenpistole schießt der Soldat

- Einzelfeuer als Präzisionsschuß, Schnellschuß und beim Sturmschießen,
- kurze Feuerstöße beim Sturmabwehrschießen, beim Kampf von Fahrzeugen und beim Deutschießen.

304. Ein Manöverpatronengerät dient dazu, Manöverpatronen 9 mm x 19 zu verschießen.

305. Technische Daten

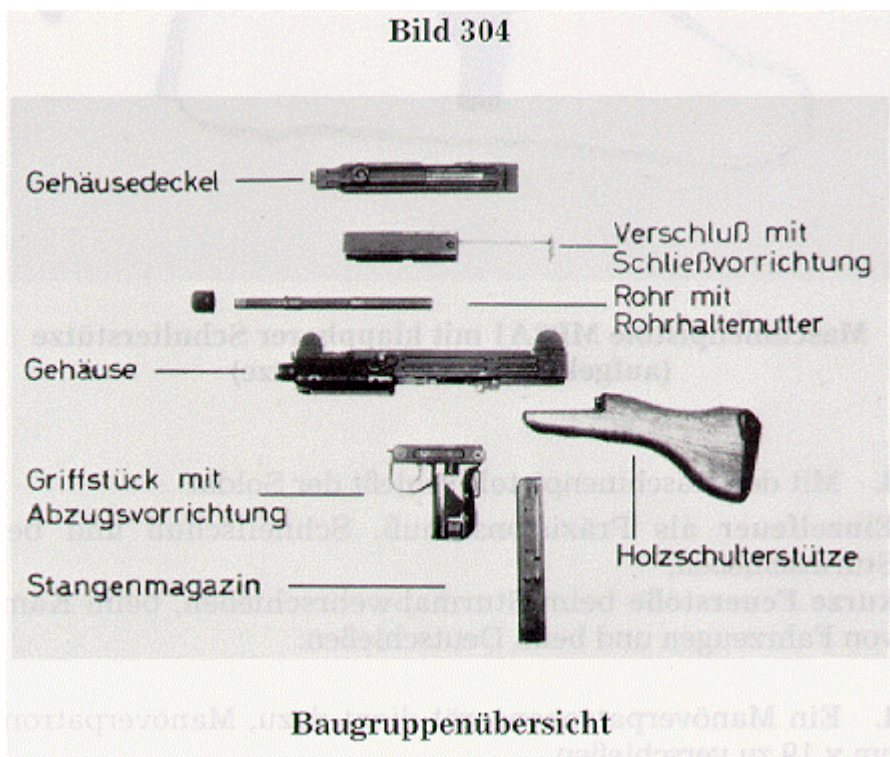
- Kaliber	9mm
- Anzahl der Patronen im Magazin	32
- Kampferntfernung bis	100m
- Visierstellung	100 m und 200 m
- Anfangsgeschwindigkeit (V")	395 m/s
- Größte Schußweite	1800 m
- Theoretische Schußfolge im Feuerstoß	550 bis 600
-	Schuß/min
- Gewicht der MP2 mit gefülltem Magazin	4,22 kg

II Baugruppen

306. Die Baugruppenübersicht (Bild 304) zeigt die 7 Baugruppen der Maschinenpistole

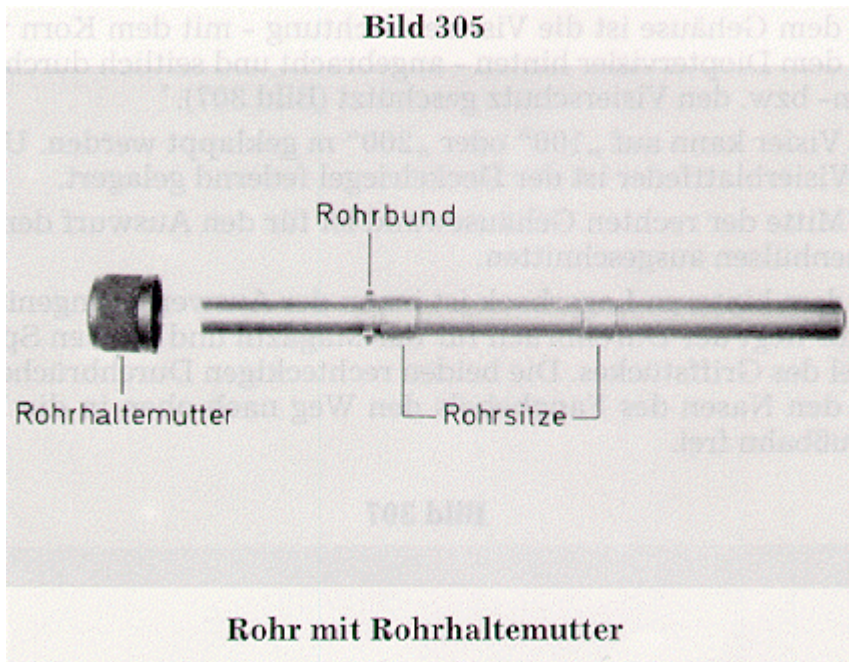
- Rohr mit Rohrhaltemutter,
- Gehäuse,
- Gehäusedeckel,
- Verschuß mit Schließvorrichtung,
- Griffstück mit Abzugsvorrichtung,
- Schulterstütze (Holz oder klappbar),
- Stangenmagazin.

Bild 304



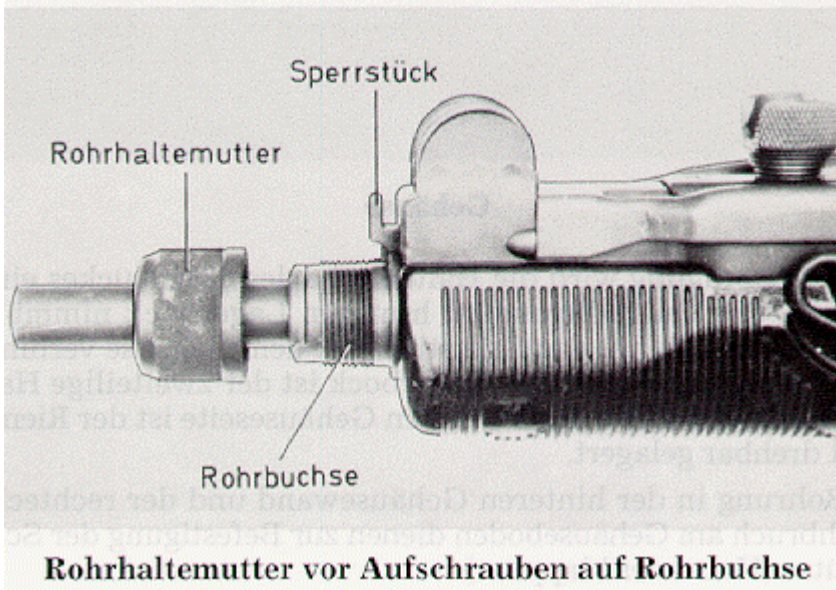
307. Im Rohr (Bild 305) wird die Patrone gezündet und dem Geschoß Bewegung, Richtung und Drehung nach rechts um seine Längsachse (Rechtsdrall) gegeben. Das Rohrinne wird unterteilt in das Patronenlager und den gezogenen Teil, in dem vier Züge eingearbeitet sind.

Das Rohr lagert mit seinen zwei Rohrsitzen im Rohrlager des Gehäuses und in der Rohrbuchse. Es wird durch die Rohrhaltemutter festgehalten, dabei begrenzt der Rohrbund die Stellung des Rohres nach hinten und vorn. Die seitliche Aussparung im Rohrbund gewährleistet die richtige Lage des Rohres in der Rohrbuchse.



308. Das Gehäuse nimmt das Rohr und den Verschuß auf. Es dient als Gleitlager für den Verschuß und als Gegenlager für die Schießvorrichtung. Im vorderen Teil des Gehäuses ist die Rohrbuchse für die Rohrhaltemutter eingeschweißt (Bild 306). Das gefedert gelagerte Sperrstück greift in die Kerbverzahnung der Rohrhaltemutter und verhindert, daß sie sich löst.

Bild 306



Auf dem Gehäuse ist die Visiereinrichtung - mit dem Korn vorn und dem Dioptervisier hinten - angebracht und seitlich durch den Korn- bzw. den Visierschutz geschützt (Bild 307).

Das Visier kann auf "100" oder "200" m geklappt werden. Unter der Visierblattfeder ist der Deckelriegel federnd gelagert.

Die Mitte der rechten Gehäusewand ist für den Auswurf der Patronenhülsen ausgeschnitten.

Vor dem hinteren Lagerbock ist innen der Auswerfer angenietet. Davor liegt der Durchbruch für das Magazin und für den Sperrhebel des Griffstückes. Die beiden rechteckigen Durchbrüche geben den Nasen des Fanghebels den Weg nach oben in die Verschlußbahn frei.

Bild 307

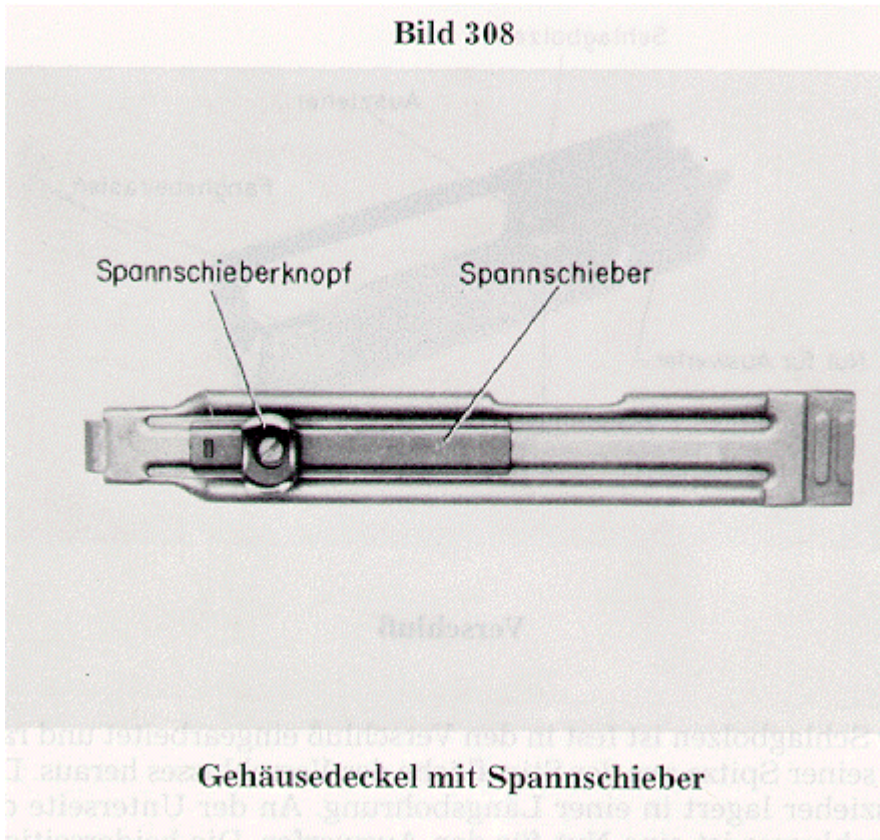


In die Ausprägung wird die Haltelasche des Griffstückes eingeschoben. Die Querbohrung im hinteren Lagerbock nimmt den Splintbolzen auf, der das Griffstück mit dem Gehäuse verbindet. Am mittleren und vorderen Lagerbock ist der zweiteilige Handschutz angeschraubt. An der linken Gehäuseseite ist der Riemenbügel drehbar gelagert.

Die Bohrung in der hinteren Gehäusewand und der rechteckige Durchbruch am Gehäuseboden dienen zur Befestigung der Schulterstütze (Holz oder klappbar).

309. Der Gehäusedeckel (Bild 308) schützt den Verschuß und das Innere des Gehäuses vor Verschmutzung. Er wird vorn unter den Kornhalter geschoben und hinten vom Deckelriegel gehalten.

Bild 308

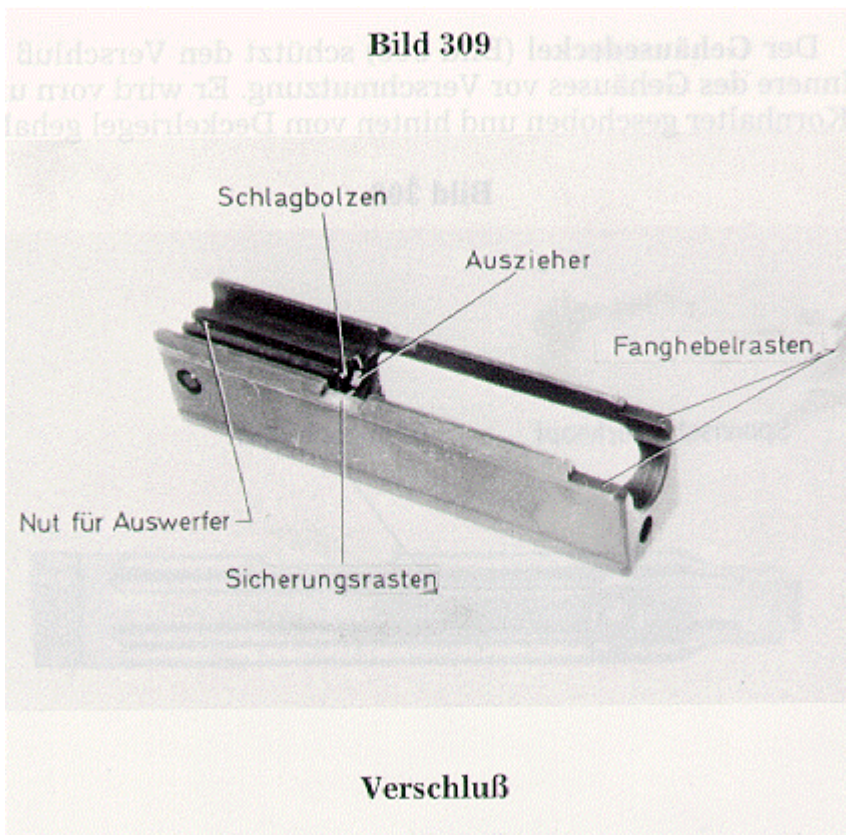


Der im Gehäusedeckel geführte Spannschieber mit Spannschieberknopf dient dazu, den Verschuß zu spannen. Dabei sperrt das im Spannschieber eingebaute Deckelsperrstück mit Sperrstückfeder den Verschuß gegen ungewollten Vorlauf, wenn die Hand vom Spannschieberknopf abgelenkt.

310. Der Verschuß (Bild309) gleitet im Gehäuse, führt die Patrone in das Patronenlager, schließt als Massenverschuß das Rohr nach hinten ab, zündet mit dem Schlagbolzen die Patrone, zieht mit dem Auszieher die Hülse aus dem Patronenlager und stößt sie - bei ihrem Auftreffen auf den Auswerfer - durch den Hülseauswurf aus.

Die Schließvorrichtung nimmt mit dem Verschuß den Rückstoß auf und bringt den zurücklaufenden Verschuß wieder nach vorn.

Bild 309



Der Schlagbolzen ist fest in den Verschuß eingearbeitet und ragt mit seiner Spitze aus der Stirnfläche des Verschlusses heraus. Der Auszieher lagert in einer Längsbohrung. An der Unterseite des Verschlusses ist eine Nut für den

Auswerfer. Die beiderseitigen vorderen Ausfräsungen dienen als Fanghebelrasten, die hinteren als Sicherungsrasten.

In die Fanghebelrasten greifen die Nasen des Fanghebels bei gespanntem Verschuß ein, in die Sicherungsrasten dagegen bei entspanntem Zustand; sie blockieren dann den Verschuß. Die linke Sicherungsraste ist - bei gesicherter MP - außerdem das Gegenlager für die Nase des Sperrhebels.

Der Verschuß ist in seiner ganzen Länge durchbohrt und nimmt die Federstange und die Schließfeder auf. Die Schließfeder stützt sich dabei am vorderen Ende der Bohrung an einem Bund ab.

Die Schließvorrichtung trägt hinten eine Pufferplatte, mit der sie sich an der hinteren Gehäusewand abstützt. Die offene Seite muß nach unten zeigen (Bild 310).

Bild 310



311. Das Griffstück (Bild 311) nimmt die Abzugsvorrichtung, die Sicherungs- und Stellvorrichtung, die Griffsicherung, die Vorlaufsicherung im Griffstück, den Magazinhalter und das Magazin auf. Es wird mit einem Haltebolzen am hinteren Lagerbock des Gehäuses befestigt. Zwei Griffschalen aus Kunststoff sind aufgeschraubt.



Die Griffsicherung sichert gegen unbeabsichtigtes Zurückziehen des Abzuges und ungewolltes Vor- und Zurückgleiten des Verschlusses. In Ruhestellung wird sie durch eine Sicherungsfeder ständig nach hinten gedrückt.

Mit dem Stellschieber an der linken Seite wird die MP gesichert oder auf Einzel- oder Dauerfeuer gestellt. Dabei zeigt die Nase auf "S" = Sicher (weiß ausgelegt), "E" = Einzelfeuer oder "D"

Dauerfeuer (beide rot ausgelegt).

An der linken unteren Seite hält der Magazinhalter das von unten in den Magazinschacht eingeführte Magazin.

312. Die Maschinenpistole wird an der Schulter oder Hüfte mit der Schulterstütze in Anschlag gebracht. Sie ist bei der MP2 aus Holz (Bild 312) und bei der MP2A1 (Bild 313) klappbar aus Metall.

Die Holzschulterstütze wird auf das Gehäuse aufgeschoben und von dem Schulterstützenhalter gehalten, die klappbare Schulterstütze (aus Metall) ist am hinteren Ende des Gehäuses befestigt.

An der Schulterstützenkappe befindet sich der Riemenbügel.

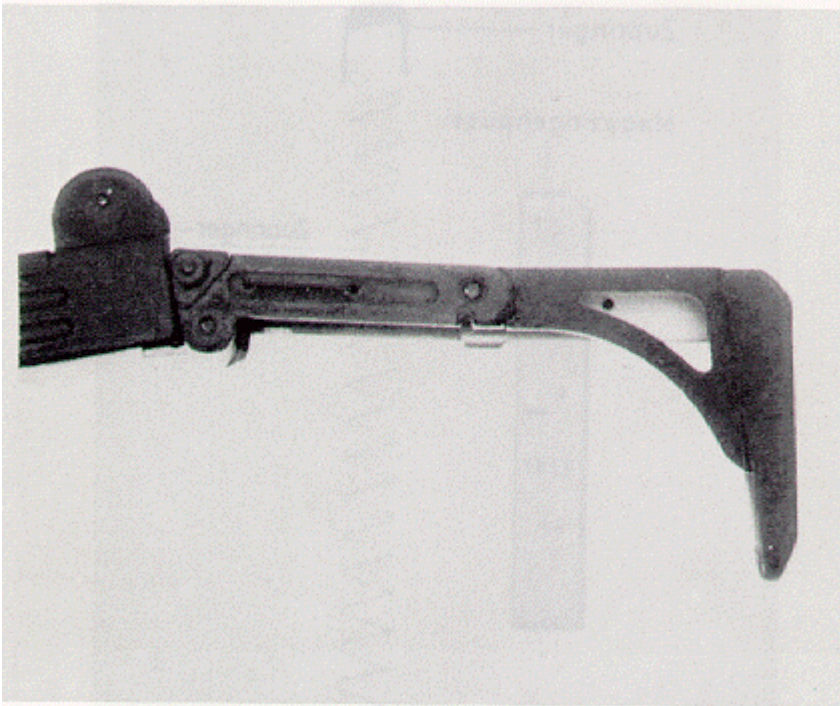
Bild 312

Bild 312



Holzschulterstütze

Bild 313

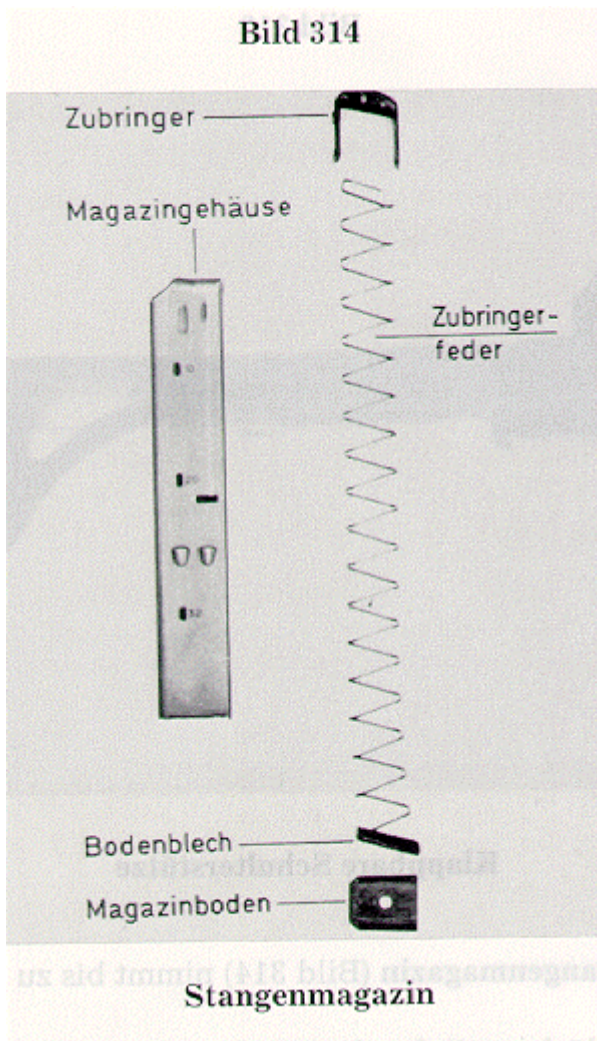


Klappbare Schulterstütze

313. Das Stangenmagazin (Bild 314) nimmt bis zu 32 Patronen auf. Durch Schaulöcher mit daneben eingeschlagenen Zahlen (10, 20, 32) ist die Anzahl der im Magazin befindlichen Patronen zu erkennen.

Das Magazin besteht aus

- Magazingehäuse,
- Zubringerfeder,
- Zubringer,
- Bodenblech,
- Magazinboden.



Am oberen Rand des Magazingehäuses halten die nach innen gebogenen Magazinlippen die jeweils oberste Patrone, die vom gefederten Zubringer angeedrückt wird. Der vorschnellende Ver

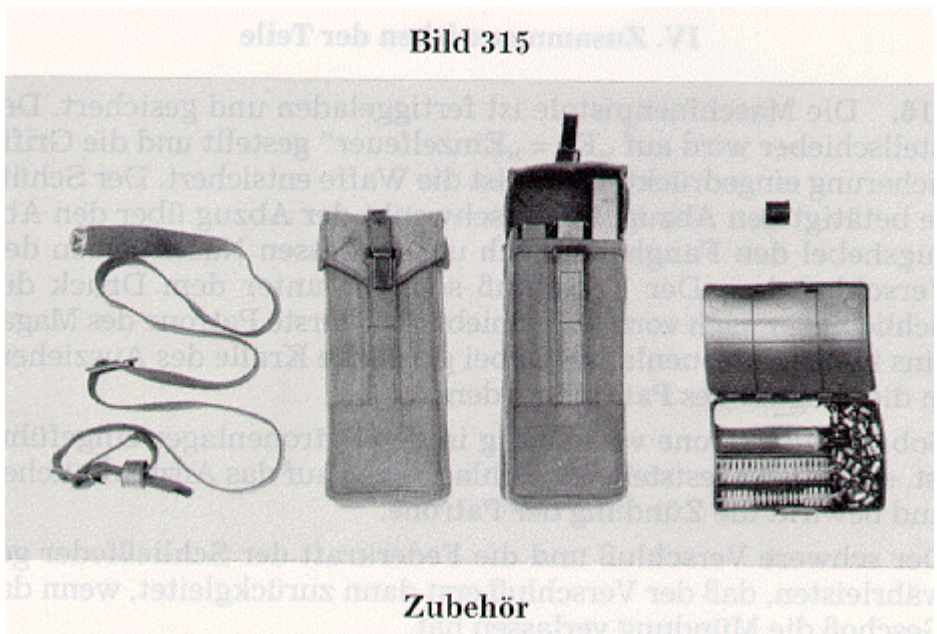
schluß stößt die Patrone aus und führt sie in das Patronenlager.

III. Zubehör

314. Das Zubehör (Bild 315) zur Maschinenpistole MP2 und MP2A1 umfaßt

- 6 Stangenmagazine (Reserve),
- Mündungskappe,
- Waffenreinigungsgerät für Kaliber 7,62 mm - 9 mm,
- 2 Magazintaschen,
- Trageriemen.

Bild 315



315. Das Manöverpatronengerät (Bild 316) ist ein Übungsgerät und wird zum Verschießen von Manöverpatronen verwendet. Es wird an Stelle der Rohrhaltemutter auf die Rohrbuchse aufgeschraubt und durch das Sperrstück gesichert.

Der feste Sitz ist vor jedem Schießen mit Manövermunition zu prüfen.

Um Unfälle zu verhüten, darf das Manöverpatronengerät zum Schießen mit Gefechtsmunition nicht mitgenommen werden.

Bild 316



Manöverpatronengerät

IV. Zusammenwirken der Teile

316. Die Maschinenpistole ist fertiggeladen und gesichert. Der Stellschieber wird auf "E" = "Einzelfeuer" gestellt und die Griffsicherung eingedrückt. Damit ist die Waffe entsichert. Der Schütze betätigt den Abzug. Dabei schwenkt der Abzug über den Abzugshebel den Fanghebel nach unten; dessen Nasen geben den Verschuß frei. Der Verschuß schnellert unter dem Druck der Schließfeder nach vorn und schiebt die oberste Patrone des Magazins in das Patronenlager. Dabei greift die Kralle des Ausziehers in die Ringnut des Patronenbodens. Sobald die Patrone vollständig in das Patronenlager eingeführt ist, schlägt der feststehende Schlagbolzen auf das Anzündhütchen und bewirkt die Zündung der Patrone.

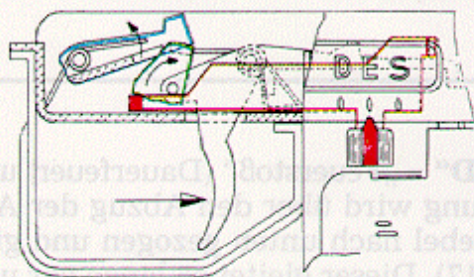
Der schwere Verschuß und die Federkraft der Schließfeder gewährleisten, daß der Verschuß erst dann zurückgleitet, wenn das Geschoß die Mündung verlassen hat.

Der durch den Druck der Pulvergase zurückgeworfene Verschuß wird durch die Schließfeder abgebremst. Die leere Hülse wird ausgeworfen und der Verschuß in hinterster Stellung festgehalten.

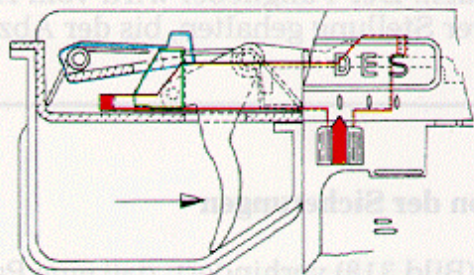
Hinweis für den Ausbilder

Bei Stellschieberstellung "E" = "Einzelfeuer" und eingedrückter Griffsicherung gibt der abgewinkelte Arm des Abzugshebel-Sperrstücks den Abzugshebel nur so viel nach unten frei, daß er beim Zurückziehen des Abzuges den Fanghebel mit seinen Nasen nach unten schwenkt und den Verschuß vorschnellen läßt. Dabei macht der Abzugshebel eine Kippbewegung nach hinten, da er mit seinen Vorderflächen auf den abgewinkelten Arm des Abzugshebel-Sperrstücks stößt (Bild 317). Der freiwerdende Fanghebel schwenkt nach oben und sperrt mit seinen Nasen den Vorlauf des Verschlusses.

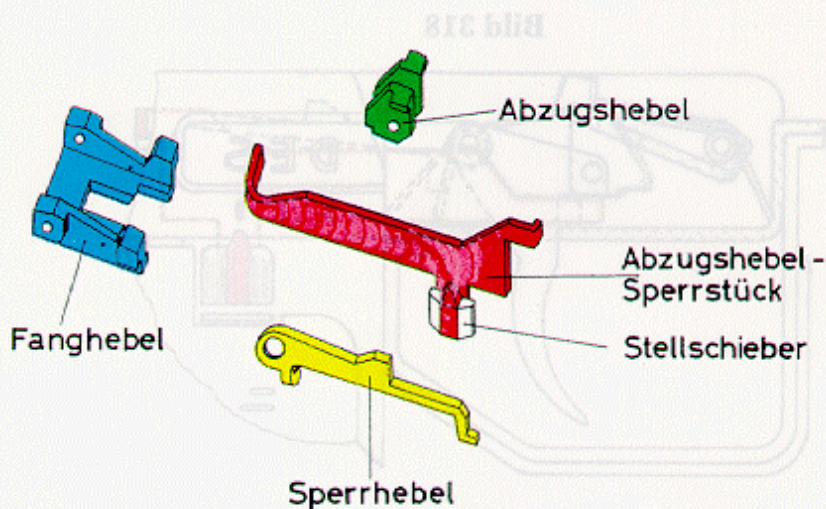
Bild 317



Abzug bei
Stellschieberstellung "E"



Abzug bei
Stellschieberstellung "D"



Bei der Einstellung "D" = Feuerstoß" kann der Fanghebel den Verschuß nicht erfassen, er gleitet vor und zurück. Bei jedem Vorgeiten wird eine Patrone zugeführt und gezündet, beim Zurückgleiten die Hülse ausgeworfen. Läßt der Schütze den Abzug los, so wird der Verschuß in hinterster Stellung festgehalten.

Hinweis für den Ausbilder

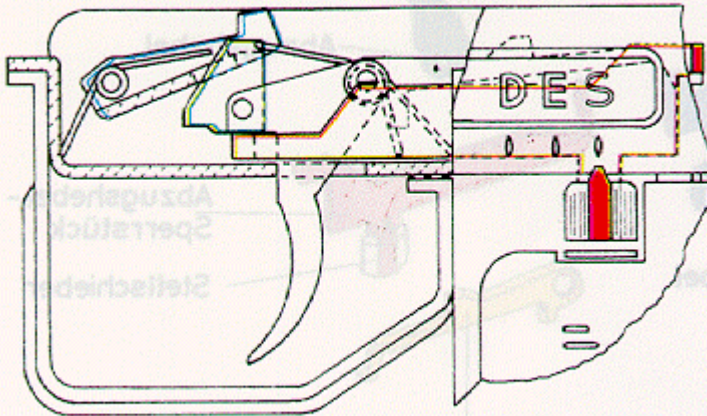
Bei Stellschieberstellung "D" = "Feuerstoß" (Dauerfeuer) und eingedrückter Griffsicherung wird über den Abzug der Abzugshebel mit dem Fanghebel nach unten gezogen und gibt den Verschuß frei (Bild 317). Dieser gleitet so lange vor und zurück, wie der Abzug zurückgezogen bleibt und Patronen zugeführt und gezündet werden. Der Fanghebel wird vom Abzugshebel so lange in unterer Stellung gehalten, bis der Abzug losgelassen wird.

V. Funktion der Sicherungen

317. Die Schiebesicherung (Bild 318) verhindert, daß eine Patrone unbeabsichtigt zugeführt und gezündet wird. Sie tritt bei Stellschieberstellung "S" = "Sicher" in Funktion.

Bild 318

Bild 318



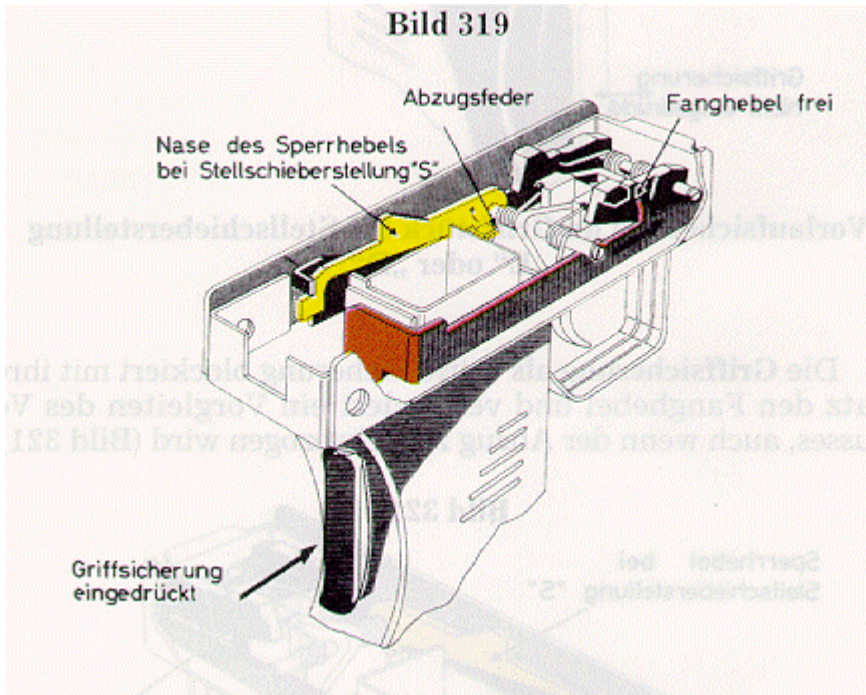
Abzug bei Stellschieberstellung „S“

Der Abzug wird hierbei von unten durch das Sperrstück festgelegt, dessen vorderer abgewinkelter Arm unmittelbar unter dem vorderen Teil des Abzuges liegt und das Zurückziehen verhindert.

Das Entsichern, d.h. Verschieben des Stellschiebers und damit des Abzugshebel-Sperrstücks in Schußrichtung ist in Nr. 316 in den Hinweisen für den Ausbilder beschrieben.

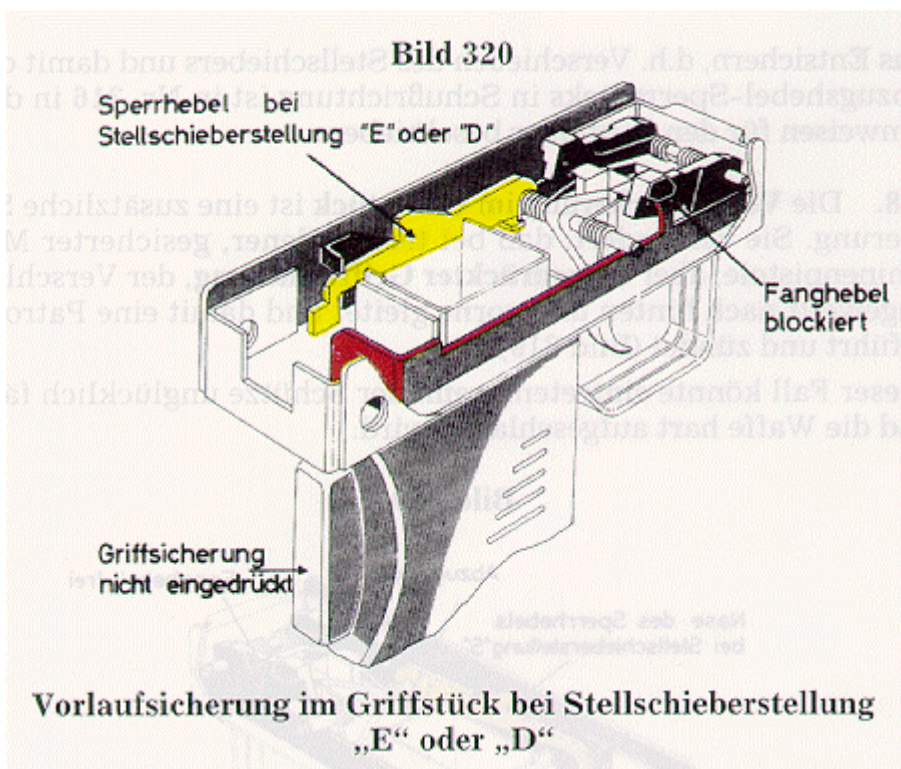
318. Die Vorlaufsicherung im Griffstück ist eine zusätzliche Sicherung. Sie verhindert, daß bei teilgeladener, gesicherter Maschinenpistole, aber eingedrückter Griffsicherung, der Verschuß ungewollt nach hinten und vorne gleitet und damit eine Patrone zuführt und zündet (Bild 319). Dieser Fall könnte eintreten, wenn der Schütze unglücklich fällt und die Waffe hart aufgeschlagen wird.

Bild 319



Bei eingedrückter Griffsicherung und ungewolltem Vor- und Rücklauf des Verschlusses wird der Sperrhebel mit seiner Nase durch die Abzugsfeder so weit nach oben geschwenkt, daß er in die linke Sicherungsrast des Verschlusses eingreift. In dieser Stellung (ungefähr halber Vorlauf) wird der Verschuß festgehalten.

Beim Entsichern der Maschinenpistole (Stellen des Stellschiebers auf "E" oder "D") wird die Vorlaufsicherung im Griffstück aufgehoben. Der hintere abgewinkelte Arm des Abzugshebel-Sperrstücks schiebt sich dann über den Sperrhebel und drückt ihn nach unten. Die Nase des Sperrhebels kann nun nicht mehr in die Sicherungsrast des Verschlusses eingreifen (Bild 320).



319. Die Griffsicherung als dritte Sicherung blockiert mit ihrem Ansatz den Fanghebel und verhindert ein Vorgehen des Verschlusses, auch wenn der Abzug zurückgezogen wird (Bild 3 2 1).

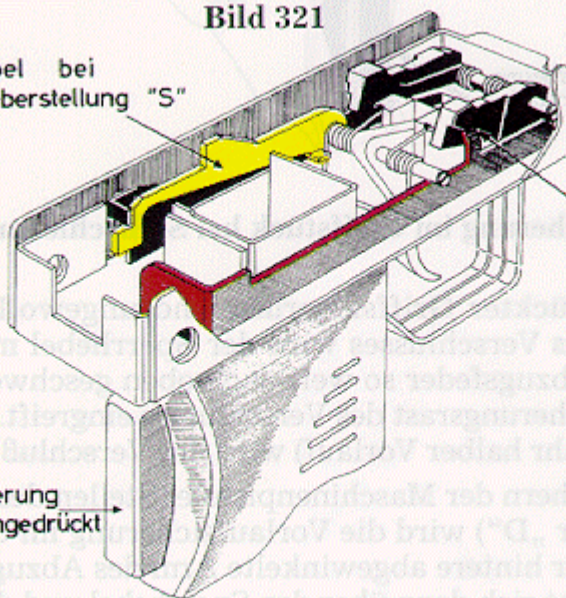
Bild 321

Sperrhebel bei
Stellschieberstellung "S"

Fanghebel
blockiert

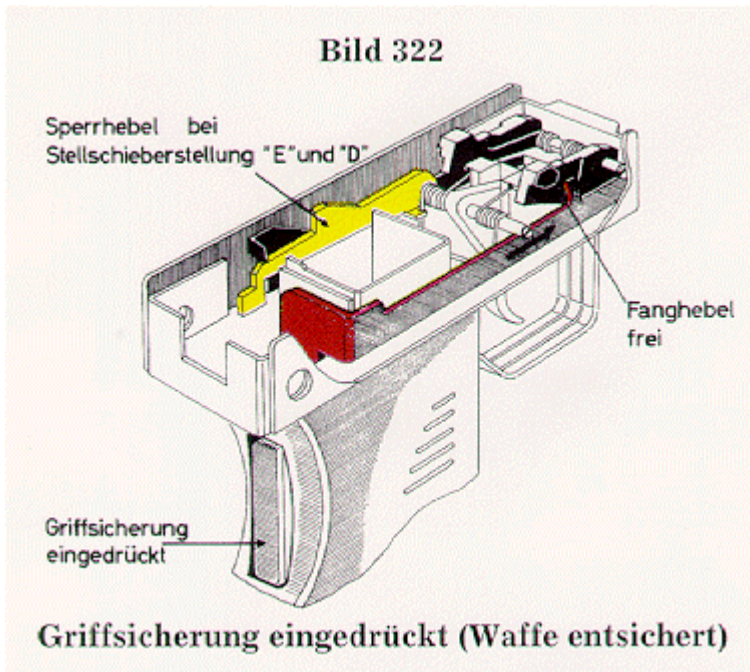
Griffsicherung
nicht eingedrückt

Griffsicherung nicht eingedrückt (Waffe gesichert)



Die Griffsicherung ist unwirksam, wenn sie eingedrückt ist, d.h. solange das Griffstück fest umfaßt wird (Bild 322).

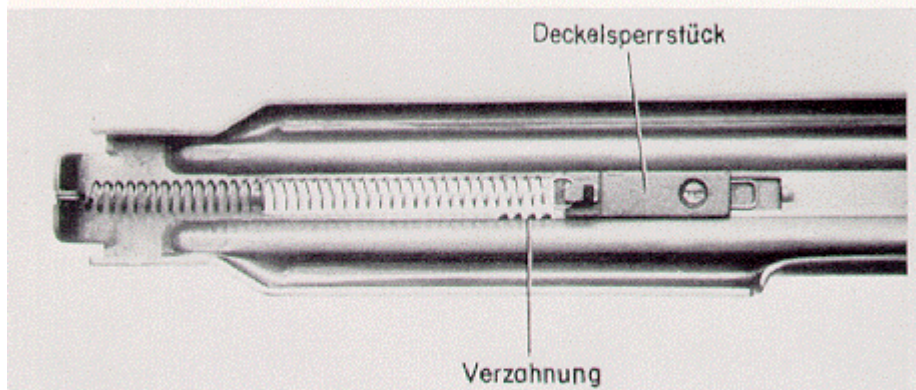
Bild 322



320. Die Vorlaufsicherung im Gehäusedeckel (Bild 323) verhindert das ungewollte Einführen und Zünden einer Patrone beim Spannen des Verschlusses. Sie wird selbsttätig wirksam, wenn die Hand beim Spannen vom Spannschieberkopf abgleitet, ehe der Verschuß in seine hinterste Stellung gelangt und dort von den Nasen des Fanghebels gefangen worden ist. Dabei greift das Dekkelsperrstück in die Verzahnung des Gehäusedeckels und sperrt den Vorlauf des Verschlusses.

Bild 323

Bild 323



**Gehäusedeckel bei gesperrter Vorlaufsicherung
(Ansicht von unten)**

Kapitel 4

Bedienung

I. Grundsätze

401. Die Maschinenpistole ist stets so zu handhaben, daß ihre Treffgenauigkeit und Funktionssicherheit erhalten bleiben und daß niemand unbeabsichtigt gefährdet wird.

Ist der Ladezustand einer Maschinenpistole unbekannt, so ist sie so zu handhaben, als sei sie geladen.

402. Die Sicherungen sollen verhindern, daß sich ein Schuß unbeabsichtigt löst. Deshalb bleibt die Maschinenpistole bei allen Bewegungen und Tätigkeiten außer dem Schießen selbst gesichert (Stellschieber auf Stellung "S" = Sicher).

Zum Schießen ist die Maschinenpistole erst unmittelbar vor dem Inanschlaggehen zu entsichern, dabei muß die Mündung der Waffe grob in Zielrichtung zeigen 2). Soldaten, die den Feuerkampf aus einer Deckung führen, z.B. aus einem Kampfstand oder über die Bordwand eines Kraftfahrzeuges, müssen die Waffe zuvor aus der Deckung gebracht haben. Nach dem Absetzen - Mündung zeigt noch grob in Zielrichtung - ist die Maschinenpistole sofort wieder zu sichern.

403. Die Maschinenpistole ist stets mit der Meldung des Ladezustandes und unter Vorzeigen der Waffe zu übergeben.

Die Zustandsmeldungen laut-en

- "Maschinenpistole entladen, Patronenlager frei, entspannt und gesichert" oder
- "Maschinenpistole teilgeladen und gesichert" oder
- "Maschinenpistole fertiggeladen und gesichert".

Der Übernehmende hat die Richtigkeit der Zustandsmeldung sofort nachzuprüfen.

404. Eine teil- oder fertiggeladene Maschinenpistole darf nicht unbeaufsichtigt abgelegt werden.

2) Ausnahme: Im Einsatz ist die Maschinenpistole in der Pirschhaltung fertiggeladen und entsichert.

405. Die Mündung der Maschinenpistole muß bei allen Tätigkeiten in eine Richtung zeigen, die eine Gefährdung von Personen und Einrichtungen ausschließt. Sie ist so nach vorn abwärts zu halten, daß die Mündung etwa einen Meter vor dem Schützen auf den Boden zeigt.

406. Von der sachgemäßen und schonenden Behandlung der Maschinenpistole hängt ihre Treffgenauigkeit, Funktionssicherheit und Lebensdauer ab. Nie darf Gewalt angewendet oder die Maschinenpistole geworfen werden. Hartes Aufsetzen oder Anschlagen ist zu vermeiden.

407. Spielerischer Umgang mit der Maschinenpistole kann andere gefährden und auch zu Schäden an der Waffe führen.

Deshalb ist verboten,

- die Waffe ohne Ausbildungszweck oder entsprechenden Auftrag zu benutzen,
- auf Personen zu zielen (außer im Verlauf von Übungen mit Manövermunition und im Einsatz),
- am Abzug oder an den Sicherungen zu spielen.

Stets bleibt der Zeigefinger außerhalb des Abzugsbügels, bis das Schießen beginnt.

408. Vor Verschmutzung sind besonders Mündung und Verschluß zu bewahren. Beim Ablegen ist darauf zu achten, daß Mündung und Verschluß nicht mit Sand oder Erde in Berührung kommen.

Störungen beseitigt der Soldat gemäß Nrn. 437 und 438.

II. Trageweise

409. In der geöffneten Ordnung wählt der Soldat die Trageweise der Waffe im allgemeinen selbst, sie muß jedoch der Lage entsprechen und darf andere Soldaten nicht behindern. In der geschlossenen Ordnung ist dem Soldaten die Trageweise der Waffe zu befehlen. Andere Trageweisen als in Nrn. 410 bis 414 beschrieben, sind nicht anzuwenden.

Ein Soldat darf höchstens 2 Maschinenpistolen tragen. Sie dürfen sich nicht berühren.

410. Innerhalb von Gebäuden (z.B. beim Waffenempfang, vor dem Antreten und nach dem Weggreten) wird die Maschinenpistole senkrecht am Körper, entlang des nach unten gestreckten Ar-

411/1

mes, getragen. Die rechte Hand hält die Waffe an der Schulterstütze; die Mündung zeigt nach oben (Bild 401).

Bild 401



411. Beim Vorzeigen zur Sicherheitsüberprüfung, zur Waffendurchsicht oder zur Übergabe an eine andere Person (Nr. 403) erfaßt der Soldat die Maschinenpistole mit der linken Hand am Handschutz, mit der rechten Hand an der Schulterstütze und hält sie mit der Mündung nach links oben vor die Mitte des Oberkörpers (Bild 402).

Zur Sicherheitsüberprüfung entlädt der Soldat die Maschinenpistole und bringt den Verschuß in hinterste Stellung.

Die Maschinenpistole wird so gehalten, daß der Überprüfende durch die Auswurföffnung in das Patronenlager sehen kann.

Sollen auch die Magazine vorgezeigt werden, hängt der Soldat dazu die Maschinenpistole um den Hals (Bild 403).

Bild 402



Vorzeigen der Maschinenpistole

Bild 403



Maschinenpistole um den Hals

412/1

412. Muß der Soldat beide Hände frei haben, hängt die Maschinenpistole z.B. bei Kontrollen lose auf der rechten Schulter (Bild 404).

Bild 404

Bild 404



Maschinenpistole hängt lose auf der rechten Schulter

Trägt er Munitionskästen, Munitionsbehälter oder sonstige Ausrüstungsgegenstände, wird die Maschinenpistole auf dem Rücken getragen. Die Mündung der Waffe zeigt nach rechts unten (Bild 405).
Kradfahrer tragen die Maschinenpistole in der gleichen Weise (Bild 406).

Bild 405



Maschinenpistole auf dem Rücken

Bild 406



Kradfahrer mit umgehängter Maschinenpistole

413-414

413. Die Maschinenpistole wird im Wach- und Streifendienst über der rechten Schulter getragen. Der Trageriemen liegt zwischen Kragen und Knopf der Schulterklappe.

Die Schulterstütze ist unter dem rechten Oberarm. Die rechte Hand umfaßt das Griffstück. Der Zeigefinger liegt ausgestreckt an der Außenseite des Abzugsbügels. Die Mündung zeigt schräg vorwärts auf den Boden (Bild 407).

Bild 407

Bild 407



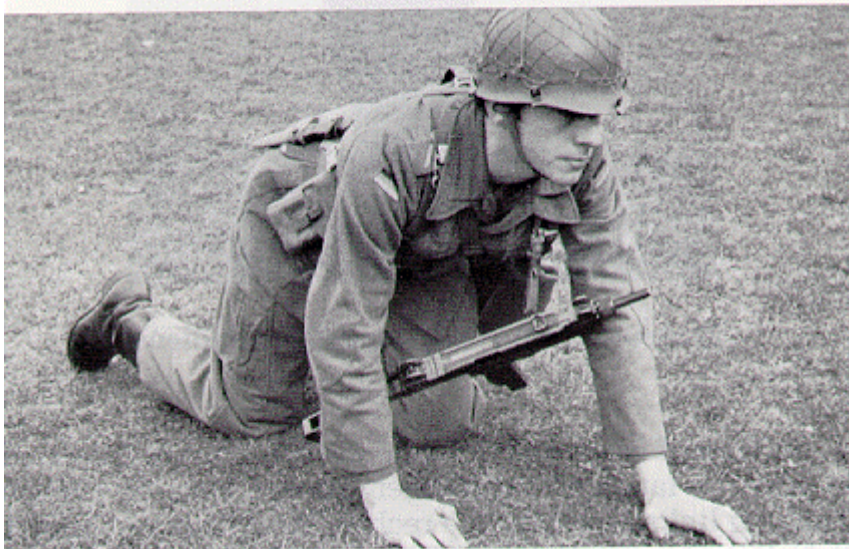
Trageweise im Wach- und Streifendienst

414. Im Kampf trägt der Schütze die Maschinenpistole in der Hand oder mit langem Trageriemen um den Hals. Die Mündung zeigt schräg links abwärts. Die rechte Hand liegt am Griffstück, die Schulterstütze zwischen Körper und dem rechten Arm (Bild 408).



415. Zum Kriechen wird der rechte Arm durch den Trageriemen geschoben, so daß die Maschinenpistole vor der Brust hängt. Die Mündung zeigt nach links oben (Bild 409).

Bild 409



Kriechen mit Maschinenpistole

416

416. Beim Gleiten wird die Maschinenpistole entweder mit der linken Hand am Handschutz und mit der rechten Hand an der Schulterstütze oder mit der rechten Hand am Trageriemen, unmittelbar am vorderen Riemenbügel, erfaßt (Bilder 410 und 411).

Bild 410 Bild 411

Bild 410



**Gleiten mit der Maschinenpistole rechte Hand
an der Schulterstütze**

Bild 411



**Gleiten mit der Maschinenpistole rechte Hand
am Trageriemen**

417. Beim Hinlegen mit Maschinenpistole (Bild 412)

- setzt der Soldat den linken Fuß einen weiten Ausfallschritt vorwärts,
- ergreift gleichzeitig die Maschinenpistole mit der linken Hand am Handschutz, Mündung etwas angehoben,
- läßt sich auf das rechte Knie nieder,
- beugt den Oberkörper nach vorn und legt sich nach vorn flach auf den Boden; hierbei stützen zunächst das linke Knie, dann die rechte Hand und zuletzt der linke Ellenbogen den Körper,
- er übernimmt die Maschinenpistole wieder mit der rechten Hand und legt sie mit dem Handschutz auf den linken Unterarm, Magazin vom Körper abgewandt (Bild 413).

Alle Bewegungen fließen rasch ineinander über.

Im Liegen ist der Kopf angehoben, die Beine sind leicht gespreizt.

418. Beim Aufstehen mit Maschinenpistole (Bild 414)

- erfaßt der Soldat die Maschinenpistole mit der linken Hand am Handschutz, Mündung etwas angehoben,
- stützt sich auf die rechte Hand,
- zieht zugleich das rechte Bein möglichst nahe an den Leib heran, ohne dabei den Oberkörper vom Boden zu heben,
- schafft sich mit der rechten Fußspitze einen festen Halt,

Bild 412

Bild 412



Maschinenpistole beim Hinlegen



- drückt sich mit rechter Hand und rechtem Fuß vom Boden ab,
- schnell mit großem Ausfallschritt des linken Beines nach vorn und richtet sich auf,
- übernimmt gleichzeitig mit der rechten Hand die Maschinenpistole am Handschutz.

Bild 414



Aufstehen mit Maschinenpistole

III. Zerlegen und Zusammensetzen

419. Die Waffe wird ohne Werkzeug zerlegt und zusammengesetzt. Jede Gewaltanwendung ist verboten.

Der Soldat darf die Maschinenpistole nur so weit zerlegen, wie es diese Dienstvorschrift zuläßt.

Die Waffenteile dürfen nicht vertauscht werden. Es ist auf die gleiche Numerierung der Teile zu achten. Die klappbare Schulterstütze wird zum Reinigen aufgeklappt.

420. Reihenfolge der Tätigkeiten beim Zeigen der Maschinenpistole:

- Maschinenpistole entladen,
- Stellschieber auf "D" stellen,
- Spannschieber in hinterste Stellung zurückziehen und festhalten, dabei Griffsicherung drücken,
- Abzug betätigen bei eingedrückter Griffsicherung,
- Spannschieber (Knopf) mit Verschuß langsam nach vorn gleiten lassen,
- Stellschieber wieder auf "S" = "Sicher" stellen,
- Deckelriegel mit rechtem Zeigefinger zurückdrücken, dabei gleichzeitig mit rechtem Daumen und Mittelfinger den Gehäusedeckel anheben und herausnehmen (Bild 415),

Bild 415

Bild 415



Abnehmen des Gehäusedeckels

- Maschinenpistole mit linker Hand am Griffstück fassen, Verschluß vorn oben mit rechtem Zeigefinger etwas zurückdrücken und zusammen mit Schließvorrichtung herausheben (Bild 416),

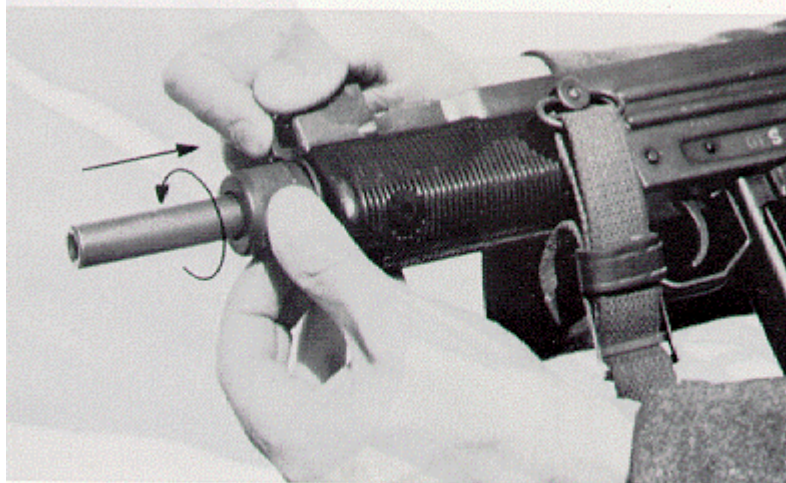
Bild 416



- Schließvorrichtung aus Verschluß herausziehen,
- Waffe am Vorderteil des Gehäuses mit der rechten Hand von unten umfassen, Schulterstütze dabei gegen die Hüfte drücken,
- Sperrstück mit dem rechten Zeigefinger zurückdrücken und Rohrhaltemutter mit linker Hand abschrauben (Bild 417),

Bild 417

Bild 417



Rohrhaltemutter-Sperrstück zurückdrücken und
Rohrhaltemutter abschrauben

420/3

- Rohr nach vorn herausziehen,

Bild 418

frei

- Schulterstützenhalter eindrücken und Holzschulterstütze abnehmen (Bild 419),
(die klappbare Schulterstütze ist nicht abzubauen!),
 - Trageriemen bei Bedarf abnehmen.
- Die Maschinenpistole weiter zu zerlegen ist verboten.

Bild 419



421. Zusammensetzen der Maschinenpistole

- Holzschulterstütze unter Eindrücken des Schulterstützenhalters mit dem Anschlußstück auf den hinteren Lagerbock schieben und einrasten lassen,
- Rohr so in die Rohrbuchse einführen, daß die Abflachung am Rohrbund in den entsprechenden Anschlag der Rohrbuchse eingreift,
- Rohrhaltermutter - bei gleichzeitigem Eindrücken des Sperrstückes - aufschrauben, fest anziehen und Sperrstück einrasten lassen,
- Schließvorrichtung in den Verschuß einführen,
- Verschuß mit Schließvorrichtung in das Gehäuse einsetzen,
- Gehäusedeckel mit seiner Lasche unter den Kornhalter schieben und hinten durch leichten Daumendruck unter den Deckelriegel einrasten lassen.

Nach dem Zusammensetzen ist die Maschinenpistole auf ihre Funktion zu prüfen. Dazu spannt und entspannt der Soldat die Waffe mehrfach bei eingedrückter Griffsicherung und Betätigung des Abzuges. Er überzeugt sich, daß

- der Verschuß in Stellung "D" leicht gängig vor- und zurückläuft,
- der Verschuß in Stellung "E" in gespanntem Zustand festgehalten wird und erst nach Loslassen des Abzuges und erneuter Betätigung vorläuft,
- der Abzug in Stellung "S" blockiert ist,
- sich Spannschieber und Abzug bei nicht ganz eingedrückter Griffsicherung nicht zurückziehen lassen,
- der Stellschieber in den Stellungen "S", "E" und "D" sicher einrastet,
- das Magazin sicher einrastet,
- die Rohrhaltermutter und der Deckel festsitzen,
- die Vorlaufsicherung im Gehäusedeckel den Verschuß auffängt (Nr. 320).

IV. Laden, Entladen, Magazinwechsel

422. Vor jedem Schießen ist die Funktion der Maschinenpistole zu prüfen. Das Rohr ist mit einem sauberen Docht zu entölen.

Soll mit Manövermunition geschossen werden, ist

- das Rohr vor dem Aufsetzen des Manöverpatronengeräts zu entölen,
- auf festen Sitz des Manöverpatronengeräts zu achten.

423. Zum Laden erfaßt der stehende Soldat die gesicherte Maschinenpistole mit der rechten Hand am Griffstück, dabei liegt der Zeigefinger ausgestreckt außen am Abzugsbügel. Die Schulterstütze wird mit dem Arm gegen die Hüfte gedrückt. Die Mündung der Waffe zeigt schräg abwärts ca. 1 m vor den Schützen. Zum Einführen des Magazins wird das Griffstück mit dem Magazinschacht nach links geschwenkt; die linke Hand schiebt zügig das gefüllte Magazin ein, bis es hörbar einrastet. Ein Nachschlagen auf den Magazinboden ist unzulässig (Bild 420). Die Maschinenpistole ist teilgeladen.

Bild 420

Bild 420



Magazin einsetzen

424. Das Griffstück wird wieder zurückgeschwenkt. Die nun das Griffstück fest umfassende rechte Hand drückt die Griffsicherung ein und setzt sie außer Funktion. Der Soldat zieht den Spanschieber mit der linken Hand bis zum Anschlag zurück und läßt ihn wieder nach vorn gleiten. Der Verschluß wird durch die Nasen des Fanghebels in hinterster Stellung gehalten. Die linke Hand geht an den Handschutz zurück. Die rechte Hand beendet den Druck auf die Griffsicherung.

Die Maschinenpistole ist fertiggeladen.

425. Im Liegen wird die Maschinenpistole mit der rechten Hand des leicht angewinkelten Armes am Griffstück erfaßt; die leicht angehobene Mündung zeigt in Ziel- oder Feindrichtung (Bild 42 1).

Bild 421

Bild 421



Laden im Liegen

426. Beim Teilladen hinter einer hohen Deckung und in Dekkung im Kampfstand kann die Maschinenpistole am Handschutz erfaßt und mit der Schulterstütze auf den Oberschenkel aufgesetzt werden; die Mündung zeigt schräg nach oben (Bild 422).

Das Fertigladen der Maschinenpistole erfolgt entweder auf der Deckung oder wird nach Nr. 424 gehandhabt.



427. Zur Schußabgabe bringt der Soldat die Maschinenpistole in Schußrichtung und entschert. Der Stellschieber wird mit dem Daumen der linken Hand auf die

gewünschte Feuerart gebracht. Die rechte Hand drückt die Griffsicherung ein. Dann wird der Abzug mit dem Zeigefinger zurückgezogen. 3)

Hinweis für den Ausbilder

Die Einzelfeuerfunktion ist nur gewährleistet, wenn der Abzug ganz und nicht zu langsam zurückgezogen wird.

3) Einzelheiten über das Inanschlaggehen und den Schießrythmus sind in der ZDv 3/12 beschrieben.

428. Zum Entladen erfaßt der Soldat die gesicherte Maschinenpistole wie beim Laden (Nr. 423) mit der rechten Hand am Griffstück. Die linke Hand umfaßt das Magazin, der Daumen drückt auf den Magazinhalter. Das Magazin wird herausgezogen und weggesteckt (Bild 423).

Bild 423



Der Soldat prüft, ob das Patronenlager frei ist. Dazu drückt die rechte Hand am Griffstück die Griffsicherung ein und setzt sie außer Funktion, während er mit der linken Hand den Verschuß mittels Spannschieber in seine hinterste Stellung zieht.

429. Zum Entspannen der Maschinenpistole wird der Stellschieber auf "D" gestellt. Die linke Hand faßt den Spannschieber-

knopf, zieht diesen mit dem Spannschieber nach hinten und hält ihn fest. Die rechte Hand zieht den Abzug unter gleichzeitigem Eindrücken der Griffsicherung zurück. Spannschieber(knopf) mit der linken Hand langsam nach vorne gleiten lassen. Sichern.

Die Maschinenpistole ist entladen, entspannt und gesichert.

430. Zum Magazinwechsel erfaßt der Soldat die gesicherte Maschinenpistole je nach Körperstellung wie beim Laden (Nr. 423).

Dann

- nimmt er mit der linken Hand ein volles Magazin aus der Magazintasche (Beispiel Bild 424),



- legt es schräg an das leer geschossene Magazin, wobei der Daumen auf dem Magazinhalter liegt und die vier anderen Finger beide Magazine am unteren Teil erfassen (Bild 425),
- betätigt den Magazinhalter und zieht das leere Magazin nach unten ab,
- dreht die linke Hand und setzt das volle Magazin ein (Bild 426),
- steckt das leere Magazin in die Magazintasche und schließt sie,
- zieht den Spannschieber bis zum Anschlag zurück und läßt ihn wieder vorschnellen,
- prüft durch Blick oder Tasten in das Patronenlager, ob es frei ist,
- zum Weiterschießen wird die Maschinenpistole entschert.

Bild 425



Volles Magazin anlegen

Bild 426



Volles Magazin einschieben

431. Soll ein Magazin im Liegen aus einer der linken Taschen entnommen werden, rollt sich der Soldat so auf die rechte Seite, daß er mit Schulter und gestrecktem Arm flach auf dem Boden liegt (Bild 427). Dann wechselt er das Magazin mit der linken Hand.

Bild 427



Magazinwechsel im Liegen (rechts)

Will er das Magazin aus einer der rechten Taschen entnehmen, ergreift er mit der linken Hand die Maschinenpistole am Handschutz, rollt sich nach links (Bild 428) und wechselt das Magazin mit der rechten Hand.

Bild 428



Magazinwechsel im Liegen (links)

Zum Magazinwechsel hinter einer hohen Deckung oder in Deckung im Kampfstand ergreift der Soldat die Maschinenpistole am Handschutz und setzt sie auf den Oberschenkel auf (Bild 422). Er kann das Magazin mit der linken oder mit der rechten Hand wechseln.

432. Steht für den Magazinwechsel genügend Zeit zur Verfügung, so sind immer zuerst die Magazine in den rechten Taschen zu verwenden. Die Magazine in den linken Taschen sind nur dann zu benutzen, wenn die anderen leer sind oder wenn der Magazinwechsel schnell vorgenommen werden muß (z.B. beim Sturm). Sie sind so bald wie möglich wieder zu ergänzen.

433. Die Magazine werden mit dem Magazinboden oben so in die Magazintaschen gesteckt, daß die Geschößspitzen nach vorne zeigen. Zum Herausziehen ergreift die Hand das Magazin mit dem Daumen von hinten und den Fingern von vorne; dann kann das Magazin ohne Umgreifen eingesetzt oder gewechselt werden.

434. Zum Füllen wird das Magazin mit der linken Hand umfaßt. Die rechte Hand führt die Patronen, mit dem Patronenboden voraus, unter die Magazinlippen in das Magazin ein. Die oberste Patrone im Magazin ist mit dem linken Daumen möglichst tief einzudrücken, um das Einführen der nächsten Patrone unter die Magazinlippen zu erleichtern (Bild 429).

Bild 429



435-436/1

435. Zum Entleeren wird das Magazin in die linke Hand genommen. Die Patronen werden mit dem rechten Daumen eingedrückt, nach rechts herausgeschoben und in der hohlen Hand aufgefangen (Bild 430).

Bild 430

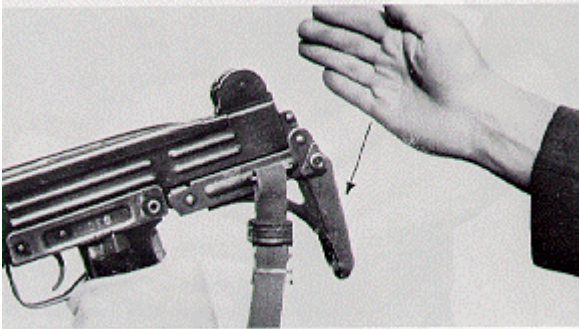


436. Zum Auf- und Zusammenklappen der Schulterstütze an der Maschinenpistole MP2A1 umfaßt die linke Hand die nach unten zeigende Waffe am Griffstück.

Die rechte Hand löst durch einen von oben nach unten geführten leichten Schlag auf die Schulterstützenkappe die Verriegelung (Bild 4 3 1). Dadurch klappt die Schulterstütze auf.

Bild 431

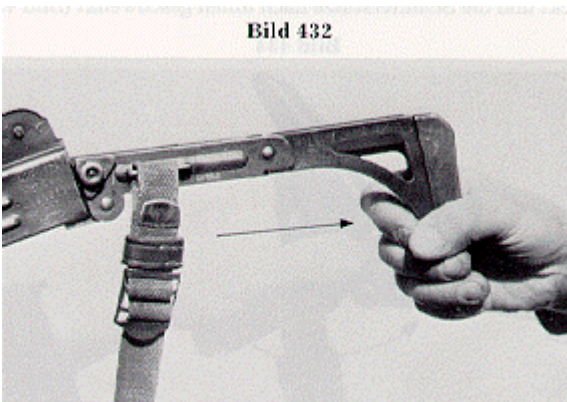
Bild 431



Aufklappen der Schulterstütze

Die rechte Hand umfaßt die Schulterstützenkappe und zieht sie mit einer Streckbewegung nach rechts bis zum Einrasten (Bild 432).

Bild 432

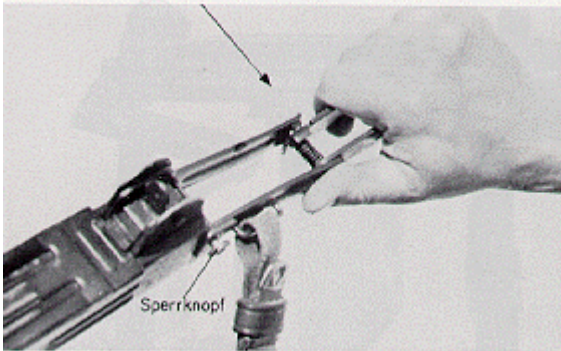


Streckbewegung beim Aufklappen der Schulterstütze

Zum Zusammenklappen der Schulterstütze wird die äußere Gelenkschiene mit der rechten Hand zusammengedrückt und nach oben umgelegt (Bild 433).

Bild 433

Bild 433

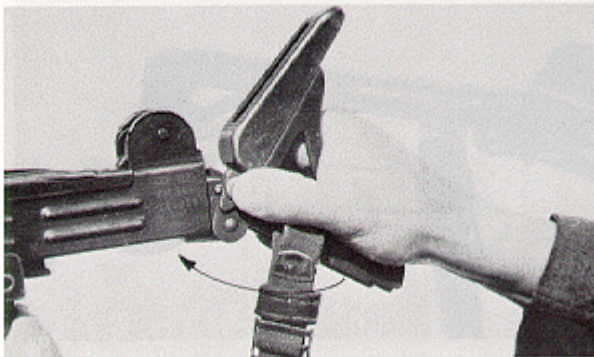


Äußere Gelenkschiene zusammendrücken

Anschließend werden die zusammengelegten Gelenkschienen von oben umfaßt, der Drückerknopf wird mit dem rechten Daumen eingedrückt und die Schulterstütze nach unten geschwenkt (Bild 434).

Bild 434

Bild 434



Zusammengelegte Gelenkschienen nach unten schwenken

Nun wird mit der rechten Hand die Schulterstützenkappe umfaßt, und die Gelenkschienen werden an das Gehäuse angelegt (Bild 435). Dabei muß sich die Nase der äußeren Gelenkschiene über das Lager am Gehäuse legen.

Bild 435



Die rechte Hand bringt durch einen von unten nach oben geführten leichten Schlag gegen die Schulterstützenkappe die Schulterstütze zum Einrasten (Bild 436).

Bild 436



V. Störungen und ihre Beseitigung

437. Meist sind Störungen dadurch schnell zu beheben, daß erneut fertiggeladen wird.

Daher gilt bei Störungen als erstes der Grundsatz:

**Sichern, fertigladen, prüfen, ob Patronenlager frei
und weiterschießen!**

Führt dies nicht zum Erfolg, muß die Ursache der Störung festgestellt und die Fehlerquelle beseitigt werden (Nr. 438).

Störung, Fehler	Mögliche Ursache	Beseitigung
(1) Patrone wird nicht gezündet	Munitionsfehler (Versager) Zuführstörung	MP nicht absetzen, sichern, erneut fertigladen (Spannschieber zurück ziehen), prüfen, ob Rohr frei, weiterschießen Entladen und zur Instandsetzung abgeben
auch die nächste Patrone wird nicht gezündet	Schlagbolzenspitze abgenutzt Schließfeder lahm Verschluß schwergängig oder klemmt Magazinlippen verbogen Zubringer oder Zubringerfeder schadhaf Stirnfläche des Verschlusses verschmutzt Rohr lose	Entladen und zur Instandsetzung abgeben siehe Nr. 5 Magazin wechseln und beschädigtes Magazin zur Instandsetzung abgeben Entladen, Magazin zur Instandsetzung abgeben Entladen, reinigen Entladen, Rohrhaltemutter nachziehen
(2) Verschluß läuft nach dem Schuß nicht zurück	Hülse klemmt im Patronenlager	Entladen, Spannschieber zurückziehen, so daß Hülse ausgeworfen wird prüfen, ob Rohr frei Patronenlager reinigen
(3) Hülse wird nicht ausgezogen	siehe Nr. 2 Auszieherkralle gebrochen	Entladen und zur Instandsetzung abgeben
(4) Hülse wird ausgezogen, aber nicht ausgeworfen	Auswerfer fehlerhaft Verschluß nicht ganz zurückgelaufen, da schwergängig	Entladen, zur Instandsetzung abgeben Entladen, Gängigkeit des Verschlusses prüfen

Störung, Fehler	Mögliche Ursache	Beseitigung
(5) Verschluß schwergängig	Gehäuse verbeult Gehäuse verschmutzt Gehäuse zu trocken	Entladen, zur Instandsetzung abgeben Entladen, reinigen Entladen, ölen
(6) Verschluß läuft nicht vor	siehe Nr. 5 Schließfeder lahm	Entladen, zur Instandsetzung abgeben
(7) Patrone wird nicht zugeführt	siehe Nr. 6 Magazin und/oder Patronen verbeult oder verschmutzt siehe Nr. 1	Austauschen bzw. reinigen
(8) Verschluß bleibt nach Spannen nicht in hinterster Stellung	Fanghebel oder Fanghebel Feder fehlerhaft	Entladen, zur Instandsetzung abgeben
(9) MP schießt Dauerfeuer bei Stellschieberstellung „E“	Fanghebel, Abzugshebel fehlerhaft Abzug oder Stellvorrichtung fehlerhaft	Entladen, zur Instandsetzung abgeben
(10) Magazin klemmt im Magazinschacht oder fällt heraus.	Magazin oder Magazinschacht verbeult Magazinhalter fehlerhaft	Schadhaftes Magazin auswechseln oder Waffe zur Instandsetzung abgeben